

Wochenpollenvorhersage Lina

Gräser legen wieder eine Schippe drauf – hohe Belastungen weiten sich aus.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Tendenz für die nächsten 7 Tage
Ampfer	<i>Rumex</i>	↗
Gräser	<i>Poaceae</i>	↗
Holunder	<i>Sambucus</i>	↗
Wegerich	<i>Plantago</i>	↗
Fichte	<i>Picea</i>	→
Kiefer	<i>Pinus</i>	→
Birke	<i>Betula</i>	↘
Eiche	<i>Quercus</i>	↘
Roskastanie	<i>Aesculus</i>	↘



Blütenstand des Wiesen-Fuchsschwanzes (*Alopecurus*) – eine der früh blühenden Gräserarten hierzulande.

© Matthias Werchan

Irgendwie scheint das Wetter in diesem Frühjahr falsch abgebogen zu sein. Statt der klassischen, niederschlagsreichen Westwindwetterlagen stellen sich seit Monaten hochdruckgeprägte, oft sonnenscheinreiche und vor allem niederschlagsarme Ost- oder Nordlagen ein, so auch in der zurückliegenden Vorhersagewoche. Die trockenen und vorherrschend sonnigen Tage waren entsprechend pollenflugförderlich. So standen dann auch täglich jede Menge Pollen auf der Matte. Meist dominierten jedoch mit Abstand die für Allergiker harmlosen Kiefernpollen, die örtlich mehr als 90 % des Gesamtpollenflugs ausmachten. In den Berglandregionen kamen lokal die ebenfalls harmlosen Fichtenpollen in gehobener Zahl hinzu. Eichenpollen erreichten vor allem in der großen Nord- und Osthälfte noch häufig hohe Konzentrationen, ansonsten meist mittlere Werte.

Die viel beachteten Gräserpollen nahmen zwar insgesamt an Häufigkeit zu, die verschiedenen Gräserarten legten aber vor allem in der kühlen Nord- und Osthälfte wahrlich keinen Wachstumssprint hin. Sofern man nicht gerade auf einer blühenden Wiese stand, waren hier eher schwache bis mittlere Belastungen vorherrschend. Etwas „mehr Bein“ zeigten die Gräser im Westen und Südwesten, wo sich nun durchgehend mittlere Pollenbelastungen einstellten – zeitweilig und gebietsweise dürften bereits hohe Belastungen aufgetreten sein. Allzu flächendeckend, wie letzte Woche gedacht, wurde dieses Belastungsniveau allerdings noch nicht erreicht. Die restlichen noch nicht benannten Prozente des Pollenflugs der letzten Woche verteilten sich auf Ampfer, Raps, Roskastanie, Walnuss, Wegerich oder Zypressengewächse, die meist schwach, manchmal aber auch mäßig häufig auftraten. In geringer Zahl wurden Pollen von Birke, Esche (Blumen-Esche), Holunder (im Südwesten), Maulbeere, Platane, Sauergräsern oder Weide durch die Luft „gesteuert“. Sporadisch traten Pollen insektenbestäubter krautiger Pflanzen auf oder auch mal ein Buchen-, Tannen- oder sonstiges Baumpollenkorn. Den Sporen der Schimmelpilze behagt die aktuelle Trockenheit nicht besonders – für Sporenallergiker kritische Werte wurden nicht annähernd erreicht.

In den kommenden Tagen zielen aus Osten wieder kühle Temperaturen auf Deutschland, Bodenfrost bleibt regional Thema und auch tagsüber müssen die Osthälfte und der Norden bis zum Beginn der neuen Woche von den 20 °C Abschied nehmen. Im Südwesten bleibt es insgesamt etwas milder. Regen fällt, wenn, dann im Osten – große Kulleraugen angesichts des vielen Regens wird allerdings voraussichtlich niemand machen. Bei den Pollen erfolgt allmählich der Übergang von der Baum- zur Gräserpollensaison. Aufgrund der niedrigen Temperaturen erfolgt dieser aber in Tippeschritten.

Die **Gräser** (*Poaceae*) kommen bis zum Ende der Vorhersagewoche insgesamt wieder ein bisschen stärker in Fahrt als noch in der Woche zuvor. Durch die recht kalte Luft steigt der Druck im Pollenkessel allerdings nur langsam weiter an. Die wettertechnische Bevorzugung der West und Südwesthälfte, sofern man die viele Sonne und den fehlenden Regen noch als Bevorzugung versteht, führen hier zu einem deutlicheren Anstieg der Pollenkonzentrationen als generell im Osten, wo häufiger mal Regenschauer „reinorgeln“ und tiefe Temperaturen das Wachstum der Gräser verlangsamen. Gräserpollen werden daher in der Westhälfte und im Südwesten in größerer Zahl ausrücken und deutlich flächiger ein hohes Belastungsniveau hinterlassen als in der Osthälfte. Dort, nach Osten, Nordosten und in Teilen der Mitte bleibt es vorerst bei mittleren Belastungen. Anfangs wird es selbst dafür nicht immer reichen. Weiterhin gilt: In der Nähe zu den Pollenquellgebieten (z.B. ungemähte Wiesen, Raine) sind überall deutlich höhere Belastungen einzukalkulieren. Dies gilt auch für die Berglagen bis 1.200 m NN. Die sich ausweitende **Roggenblüte** (*Secale*) kann gebietsweise zu einem zusätzlichen Gräserpollen- und Belastungsplus in den Tieflagen führen. Die Blüte der Weg- und Wiesenkräuter **Ampfer** (*Rumex*) und **Wegerich** (*Plantago*) macht ebenfalls leichte Fortschritte und vor allem in der Westhälfte und im Südwesten kann deren

Pollen flächiger ein mittleres Konzentrationsniveau in der Luft erreichen. Nach Nordosten ist dies nur in der Nähe zu bereits blühenden Pflanzen zu erwarten.

Beim **Eichenpollenflug** (*Quercus*) entspannt sich die Lage. Von hohen Pollenkonzentrationen werden bis zum Ende dieser Vorhersageperiode nur noch einzelne Gegenden im hohen Norden und in den etwas höheren Lagen im Osten berichten. Im größten Teil des Landes sind bis dahin nurmehr niedrige (Südwesten) bis mittlere Pollenkonzentrationen zu erwarten – die Saison der Eiche geht für dieses Jahr zu Ende.

Weiterhin führen **Kiefernpollen** (*Pinus*) die Pollen-Hitliste an. Hohe Pollenkonzentrationen sind weit hin zu erwarten, mit den höchsten Werten in der Landesmitte und im Osten, bzw. rund um die Kieferwald-gesäumten Küstenabschnitte. Aufgrund der Menge und der gleichzeitigen Größe der Pollenkörper fallen Kiefernpollen auf glatten Flächen, wie Autodächern, Gartenmöbeln oder Fensterbänken und auf Wasserflächen (Kiefernpollen sind gute Schwimmer) deutlich als gelber Staubschleier (Schwefelregen) auf. Allergiker leiden normalerweise nicht unter dem Ansturm der Kiefernpollen. Die großen Partikel können jedoch in einigen Fällen zu einem Fremdkörpergefühl in den Augen führen. Die noch größeren **Fichtenpollen** (*Picea*) fliegen in teils hohen Konzentrationen in einigen Mittelgebirgsregionen, ansonsten meist nur in geringer Zahl oder als Einzelkorn. Allergiker haben vor Fichtenpollen ebenso wenig zu befürchten wie vor Kiefernpollen.

Andere Baumpollen, allen voran **Birke** (*Betula*), **Weide** (*Salix*) und **Platane** (*Platanus*) spielen als Überbleibsel des Frühjahrs in der „Einzelkornfraktion“ noch eine bescheidene Rolle. Speziell bei der Birke können allerdings in den nächsten Tagen mit Nordwinden Birkenpollen aus Skandinavien bei uns anklopfen und vielleicht kurzzeitig nochmals eine „Überraschungs-Belastung“ auf solide mäßigem Niveau hinterlassen, speziell im Norden der Republik. Birken- und Weidenpollen können zudem in den hohen Berglagen noch blühen und dort oben lokal nennenswerten Pollenflug verursachen.

Die Blüte der **Roskastanie** (*Aesculus*) steht in den wärmsten Regionen (Rheinschiene) kurz vor ihrem Ende und wird kaum noch Pollen los. In den kühleren Landstrichen, insbesondere nach Osten und Norden raus, stehen weiterhin die Bäume im ansehnlichen Blütenkleid und können für geringen bis mäßigen Pollenflug sorgen. Mehr ist bei der Roskastanie meist nicht drin.

Der **Holunder** (*Sambucus*) beginnt verstärkt zu blühen. Größere Büsche in Vollblüte lassen in ihrer Umgebung hohe Pollenkonzentrationen zu. Mit etwas Abstand zu diesen Pflanzen bleiben noch geringe bis mittlere Konzentrationen übrig. Holunderpollen ruft in der Regel keine Allergien hervor. Sollten sich dennoch allergische Reaktionen entwickeln, sollten diese durch etwas Distanz zu den blühenden Büschen schnell nachlassen.

Die **Rapsblüte** (*Brassica*) zieht sich allmählich Richtung Norden, Osten und auf die Anbauflächen der Berge zurück. Dort ist weiterhin mit teils bis zu hohen Konzentrationen im direkten Umfeld der Felder zu rechnen. Ansonsten steht mal geringer, mal mäßiger Rapspollenflug an. In den abgeblühten Gegenden wird Rapspollen, bzw. Pollen der Familie der Kreuzblütler schnell wieder zur Seltenheit.

Zu den oben genannten Pollentypen kommen meist einzelne Pollen von **Brennnesselgewächsen** (*Urticaceae*), **Buche** (*Fagus*), **Esche** (*Fraxinus*), **Esskastanie** (*Castanea*), **Hemlocktanne** (*Tsuga*), **Liguster** (*Ligustrum*), **Löwenzahn** (*Taraxacum* – *Cichorioideae*), **Binsen-** (*Juncaceae*) und **Rosengewächsen** (*Rosaceae*), **Robinie** (*Robinia*), **Sauergräsern** (*Cyperaceae*), **Walnuss** (*Juglans*), **Zypressengewächsen** (*Cupressaceae*) oder Ziergehölzen wie dem Spierstrauch (*Spiraea*). **Tannenpollen** (*Abies*) sind oft gar nicht vertreten, lokal (in den Bergen) aber auch mal häufig. Allmählich blühen weitere insektenbestäubte krautige Pflanzen wie Dolden- (*Apiaceae*) und Korbblütler (*Asteraceae*) und entlassen hier und da mal ein Pollenkorn in die Luft.

Bei den **Schimmelpilzsporen** (*Alternaria*, *Cladosporium*, *Epicoccum* und *Pleospora*) steht vorerst – trockenheitsbedingt – noch alles auf Halt, bzw. reichen die Sporenkonzentrationen in den nächsten Tagen in der Regel nicht aus, um Allergiebeschwerden auszulösen.

- Die Wochenpollenvorhersage des PID für Deutschland basiert auf den Pollen- und Schimmelpilzsporenmessdaten der Stationen im PID-Messnetz. •

• Wir danken der für das Sponsoring dieser Wochenpollenvorhersage. •

Wochenpollenvorhersage des PID für die Stadt Berlin

Eine neue Publikation unserer Stiftung ist in der Fachzeitschrift „Atemwegs- und Lungenkrankheiten“ erschienen: **Birken- und Gräserpollenflug in Deutschland – Eine Analyse über die ersten 25 Jahre des neuen Millenniums**.

Sollten Sie keinen Zugang zu dieser Publikation haben, können Sie sich gerne an uns wenden und wir senden Ihnen ein Exemplar zu.

Aktualisierter Rückblick auf das mittlere Aufkommen allergologisch relevanter Pollen und Schimmelpilzsporen in Deutschland in den Jahren 2001-2024

Andere wichtige Pollenfluginformationen basierend auf den Messdaten der Pollenmessstationen im Messnetz des PID:

Tägliche Belastungsvorhersage für Deutschland vom Deutschen Wetterdienst (DWD)